

II/2011



helfenwochristenleiden woKinderHilfebrauchen HCLe.V.



Unsere Bibeldruckerei in Japan noch unversehrt.

„**Helft uns, damit wir unserem Land helfen können!**“ In der Stadt Saitama, 250 km südwestlich von Fukushima, dem gefährdeten Atomkraftwerk befindet sich die Druckerei, die Bibeln für China, Japan und ganz Asien und sogar für Afrika druckt. auch mit unserer HCL Beteiligung.

3 Tage nach der Erdbeben- und Tsunami Katastrophe habe ich mit dem Geschäftsführer dort telefoniert. Er sagte mir, wir arbeiten mit Hochdruck. Ich habe diese Druckerei vor mehreren Jahren besucht, weil dort das Buch von Wurmbrand „In Gottes Untergrund“ in japanisch gedruckt wurde. Damals konnte ich mich davon überzeugen, wie groß und gesegnet diese Literaturarbeit japanischer Christen ist. Das jetzt so schwer

heimge-suchte Land hat ca. 130 Millionen Einwohner. Hauptreligion ist der Schintoismus. Es gibt ca. 2,5 % Christen verschiedener Konfessionen, die in Japan keinen leichten Stand haben. Unsere Bibeldruckerei tut für Japan und China eine äußerst wichtige Arbeit, besonders jetzt, wo durch die Natur- und Atom Katastrophe ein geistlicher Hunger aufgebrochen ist. „**Helft uns und betet für uns und unser Land,**“ waren die ein-



dringlichen Wort, die mir der Geschäftsführer am Telefon zugerufen hat. Ich habe ihm versprochen, diese Bitte an unseren Freundeskreis weiterzugeben.

„...Herr du schaust das Elend und den Jammer; es steht in deinen Händen.
Die Armen befehlen's dir, du bist der Waisen Helfer.“ (Psalm 10, 14)



Die Osterzeit

Die Osterzeit in Indien ist weniger frühlingshaft als bei uns, aber zu Ostern gibt es auch wie bei uns Anlass zum großen Reinemachen. In unseren Waisenhäusern treten die Kinder an zur großen Wäsche. Sie schöpfen Wasser aus den Brunnen und gehen mit vereinten Kräften dem Schmutz zu Leibe.

In Indien, einem Land indem es sehr viel Schmutz und Staub gibt, muss viel gewaschen werden.

Es gibt dort auch noch die Sitte der Fußwaschung. Wer als Besucher in eine christliche Gemeinde kommt, zieht seine Schuhe aus und bekommt die Füße gewaschen.

„...So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr euch auch untereinander die Füße waschen.“

Joh. 13, 14



58 Kinder neu aufgenommen!

3 von 58 neu in das Waisenhaus „Michael Job Center“ aufgenommene Mädchen, die dort alle nötige Betreuung finden und wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Sie heißen Unica, Pratigya und Rubina (von oben).

Die Geschichte von Emily

Emily kam als Vollwaise zu uns. Ihre Eltern waren von maoistischen Extremisten in Nepal ermordet worden um Christi willen. Niemand von ihren Verwandten wollte sie



zu sich nehmen. Wie die meisten Kinder, die das Trauma des Elternverlustes durchmachen mussten, war sie deprimiert und still, aber nach einigen Monaten taute sie auf. Wir alle freuten uns mit ihr. Nach 12 Monaten bekam sie Kopfschmerzen. Eine Untersuchung erbrachte die schockierende Diagnose Gehirntumor. Nur eine Operation konnte ihr helfen. Wir brachten sie zum besten Chirurgen nach Coimbatore. Viele hielten sie für meine leibliche Tochter. Nach einem komplizierten Eingriff von 7 Stunden brachte der Arzt die gute Nachricht, dass die Operation erfolgreich



verlaufen sei. Sie erholte sich rasch und nach weiteren zwei Jahren Chemotherapie war sie vollständig hergestellt.

Sie hat viel Schmerzliches erleben müssen, aber insgesamt konnte man Gottes Plan zur Rettung ihres Lebens erkennen. Das hat uns allen den Glauben an die Treue Gottes gestärkt, (aus dem Buch von Dr. Job „Eure Traurigkeit soll sich in Freude verwandeln“.)

„...Freuet euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Joh. 13, 14





Pastor Wurmbrand schrieb in seinem Buch „Aus dem Munde der Kinder“:

„Alex, steig ins Auto“, drängte seine Mutter: „Ich muss mit dir zum Arzt gehen.“

„Warum?“ fragte der Fünfjährige.

„Wegen des Hustens.“

Sie kamen aus der Sprechstunde nach Hause. Alex war glücklich und sorglos.

„Der Doktor hat keinen Husten“, erzählte er mir. „Wir waren bei ihm, um ihn zu sehen, und es geht ihm gut!“ Darauf erzählte ich ihm die Geschichte meiner Bekehrung. Ein Freund brachte mich zu Jesus, obwohl ich nicht wusste, dass ich ihn nötig hatte. Der Freund sagte mir, ich müsse zu ihm kommen wegen meiner Sünde. Aber ich kam glücklich heraus von dieser ersten Begegnung mit Jesus. Ich hatte entdeckt, dass er keine Sünde hat. Er ist sauber und rein. Das gab mir eine Freude, die ein halbes Jahrhundert angehalten hat.

Wenn Jesus eine einzige Sünde getan hätte, hätte er nie auch nur einem einzigen Sünder helfen können. Aber weil er ohne eine Sünde war, können Sünder zuversichtlich sein, weil ihre Übertretungen vergeben sind.

Dann sagte ich zu Alex: „Es ist mit Jesus genauso wie mit deinem Doktor. Wenn man wegen des Hustens mit dir dorthin geht, dann bist du froh, dass er nicht selbst einen hat.“

Christen in Japan: Von 1945 – 1960 ist die Kirche in Japan gewachsen aber seitdem hat sich der Prozentsatz der Katholiken und Protestanten nur geringfügig erhöht. Heute gibt es zahlreiche evangelikale und pfingstkirchliche Denominationen, aber die meisten Gemeinden sind klein. In der Japanischen Evangelischen Allianz sind 38 Denominationen, 12 kirchliche Gruppierungen und 38 Missionsgesellschaften zusammengeschlossen.

(aus dem „Handbuch für Weltmission“, Hänssler Verlag, Stand 1994)

Besuchen Sie uns im Internet: www.wo-christen-leiden.de



Postfach 1280
88690 Uhldingen - Mühlhofen
Telefon: 07556 / 9193 78
E-Mail: hansmbraun@aol.com

Spendenkonto Nr.: 12400136 -Volksbank Überlingen - BLZ 690 618 00

IBAN: DE30 6906 1800 0012 4001 36 - BIC: GENODE61UBE

Wir sind laut Bescheinigung des Finanzamts Überlingen als gemeinnützig anerkannt und können auf Wunsch steuerbefreiende Bescheinigungen ausstellen.